

Rede Ortsbeiratssitzung Ramona Mack

Einen wunderschönen Guten Abend, ich begrüße euch alle recht herzlich, besonders begrüße ich unseren Bürgermeister Herrn Florian Hölzer, unsere anwesenden Gemeindevertreter und unsere zahlreichen Gäste.

Bevor ich die Sitzungsleitung an unser Ältestes Ortsbeiratsmitglied abgebe, möchte ich mich nochmal bei euch allen für die gute Zusammenarbeit in den letzten 5 Jahren bedanken, auch bei den Bürgern von Mittelkalbach, für die ich mich in dieser Zeit immer verantwortlich gefühlt habe.

Ich denke, wir haben alle anstehenden Fragen und Probleme gemeinsam gut gelöst.

Dennoch hat es mich sehr betroffen gemacht, im Wahlkampf dann von Parteibrille und verstaubter Kommunalpolitik zu lesen. Das betrifft dann ja wohl uns alle, egal welche Partei, einschließlich unseres Bürgermeisters, der ja schon seit 2014 im Amt ist und mir dies in einem Gespräch auch bestätigt hat.

Diese Ansicht kann ich überhaupt nicht teilen. Wir in Kalbach – Mittelkalbach stehen doch gut da. Bei uns ist alles ordentlich. Wir können natürlich immer noch was verbessern aber diese Polemik ist nicht passend für unser Kalbach.

Auch Behauptungen, wie – die entscheiden nicht für die Bürger, sondern für die Partei –finde ich schlimm. Ich habe nicht meine Familie alleine gelassen um etwas für die Partei zu tun – sondern für meine Heimat für mein Kalbach. Außerdem betreffen mich alle Entscheidungen ja auch direkt. Ich bin auch ein Bürger von Kalbach.

Mich ärgern solche Aussagen vor allem von Personen, die man ja auf den zahlreichen Gemeindevertreter Sitzungen und auch Ortsbeiratssitzungen, die sehr wohl Öffentlich sind-, nie gesehen hat.

Zu diesen Sitzungen wird öffentlich eingeladen, über die Zeitung und in den Kalbacher Nachrichten mit Tagesordnungspunkten. Wer sich wirklich interessiert, hat dazu jederzeit die Möglichkeit zu kommen und auch Fragen zu stellen.

Ich denke, dass auch alle gewählten Mitglieder der Gremien, sei es Ortsbeirat, Gemeindevertretung oder Gemeindevorstand, jederzeit zu Gesprächen bereit waren und ein offenes Ohr für alle Bürger hatten. Manche Angelegenheiten lassen sich halt nicht sofort oder schnell lösen, finden aber trotzdem Gehör.

Auch Aussagen, wie „das ist die Politik der letzten Jahre“, sind absolut unpassend. Was war denn die Politik der letzten Jahre??? – Wir haben über 90 % der Entscheidungen Fraktionsübergreifend mit CDU –SPD und Bürgerliste einstimmig mit „Ja“ beschlossen. Also auch alle gemeinsam.

Wir alle sollten nicht vergessen, was die Aufgaben der gewählten Mandatsträger sind. Wir haben die Aufgabe, die vorgelegten Beschlussvorlagen kritisch zu prüfen und zu hinterfragen und dann eine Lösung zu finden. Alles einfach ab zunicken, was vorgelegt wird, das ist sicher nicht unsere Aufgabe und das haben wir auch nicht getan.

Die Kritik, – wir würden dem Bürgermeister seine Arbeit schwer machen, ist total daneben. Hierzu sollte man wissen, wie Kommunalpolitik funktioniert.

Jeder Antrag, der gestellt wird – die aller meisten waren von der CDU – ist eine Hilfestellung. Die Anträge stellen eine Möglichkeit dar, zum einen Gelder für verschiedene Projekte zur Verfügung zu stellen, die noch nicht im Haushalt veranschlagt waren– welche auch von Herrn Hölzer freudig begrüßt wurden- siehe z. B. Antrag für die Mittel für den Internetauftritt. Oder die Anträge fördern eine

Auf- und Ausarbeitung von verschiedenen Themen, die dann- da die Ausarbeitungen ja meistens von den Rathaus Mitarbeitern gemacht werden – auch unserem neuen Bürgermeister einen breiteren und besseren Einblick gewähren. Auch er kann in der kurzen Zeit nicht alle Themen intensiv bearbeiten und erhält so die Möglichkeit- einen noch besseren Einblick zu erhalten und auch die sich daraus ergebenden neuen Erkenntnisse für Kalbach einzusetzen und positive Veränderungen herbeizuführen. Das ermöglicht Herrn Hölzer, sein Profil bei uns hier zu schärfen. Also genau das Gegenteil von Schwermachen.

Hier kann man auch genau erkennen, wer sich wirklich Gedanken um Kalbach macht. In der letzten GV-Sitzung vor den Wahlen wurden hier auch alle CDU Anträge einstimmig mit ja beschlossen.

Die Kritik an verschiedenen Veranstaltungen, die die CDU durchgeführt hat war nicht wirklich angebracht – wer z. B. die Stimmzettel am Montag gesehen hat, dem müsste auf alle Fälle klar geworden sein, dass sehr viele Menschen sehr wohl noch etwas Aufklärung über die Stimmenverteilung erhalten sollten, da ja sehr viele Stimmen verschenkt worden sind.

Mit meinen Mittelkalbacher CDU-Kollegen habe ich ein Familienfest für alle Bürger von Kalbach organisiert. Hier waren groß und klein angesprochen. Wir haben was für die Bürger getan. Wir machen jedes Jahr unsere Veranstaltungen und haben daher evtl. auch etwas in unserer Kasse. Wir haben den Menschen was geboten. Und mit unserer Spende an „Das kunterbunte Kinderzelt e.V.“ noch was Gutes getan. Ich finde, solange man selbst noch nichts auf die Beine gestellt hat, darf man hier ruhig schweigen und sollte sich nicht auf Kosten der Anderen profilieren wollen und sich hierüber lustig machen oder die Veranstaltung ins Lächerliche ziehen.

Die ganze aggressive Art des Wahlkampfes war schädlich für unser Kalbach. Wir haben, und ich bin schon seit 18 Jahren dabei, immer einen guten Umgangston gehabt und auch gemeinsam gute Entscheidungen für Kalbach getroffen.

Man sollte auch nicht vergessen, wie die Wirklichkeit z. B. mit dem Thema Südlink war. Alle Bürger waren hierzu eingeladen worden – per Kalbacher Nachrichten, Zeitung und auf Kosten der CDU gab es sogar nochmal für alle Haushalte eine Einladung zu der Informationsveranstaltung. Hier hat sich Herr Martin Müller, der aus beruflichen Gründen hier auch schon einiges an Vorwissen mitgebracht hat, sehr stark engagiert was sehr löblich ist und unser aller Dank verdient. Auch hier wurden Mittel für Hilfsleistungen z. B. von Anwälten etc. per Antrag der CDU im Haushaltsplan zur Verfügung gestellt. Es wurde eine Bürgerinitiative gegründet, zu der ausgesuchte Leute eingeladen wurden – ich als Ortsvorsteherin wurde da wohl einfach vergessen, war wohl auch nicht so wichtig, upps – und dann war ja ganz klar der Wunsch der Bürgerinitiative ein Engagement ohne Parteihintergrund.

Kaum ist dann Wahlkampf, wird dann schnell doch noch – weil es mit viel Polemik bei den Menschen gut ankommt - das Parteibuch gezückt und behauptet, die anderen hätten nichts getan. Hier kann ich nur sagen – Mitnichten.

Ebenso ging es mit dem Ausbau der Autobahnrastanlage – auch hier waren die Bürger, wie zu allen öffentlichen Sitzungen, eingeladen. Hier dann zu behaupten, den Menschen werde etwas vorenthalten ist schlicht falsch. Leider hat mancher Kritiker die Kommunalpolitik erst viel später für sich entdeckt.

Das Interesse an unserer Arbeit ist leider, zumindest was den Besuch von Sitzungen bzw. Veranstaltungen betrifft, sehr gering. Oder wie wir auch schon erleben mussten, sobald man nicht persönlich von etwas betroffen ist, geht man einfach mitten in einer Sitzung, nachdem der interessanteste Tagesordnungspunkt abgehandelt ist, wieder nach Hause. Das ist das wirkliche Problem in unserer Gesellschaft. Ausnahme war die konstituierende Sitzung am vergangenen Montag. So viele Zuschauer habe ich in meiner Zeit bei der Gemeindevertretung noch nicht gesehen.

Wenn hier auf den Menschen, die ihre Arbeit als Ehrenamt in ihrer Freizeit tun, rumgehakt wird, nur um Stimmen zu fangen, gibt das für mich ein sehr schlechtes Bild für Kalbach ab. Der Eindruck der da

nach Außen vermittelt wird ist sehr schädlich für Kalbach und stellt auch keineswegs das dar, wie in Kalbach bisher regiert und gearbeitet wurde.

Tief erschüttert war ich dann noch von den persönlichen Angriffen auf Personen, die sich schon seit Jahren für Kalbach einsetzen und sich wirklich schon sehr verdient gemacht haben. Das ist ein Stil, den ich nicht tolerieren kann. Jemanden Namentlich im Internet zu Verleumden – so etwas geht gar nicht. Wo sind hier die Menschlichkeit und der Respekt???

Jeder kann Fußball spielen, organisiert werden die Spiele über die Vereine, jeder kann auch Fasching feiern, auch hier organisieren die Veranstaltungen die Vereine und bei der Politik ist es ähnlich. Kneipenpolitik kann auch jeder machen – in Wirklichkeit wird aber auch über die Vereine/Parteien organisiert. – Das ist keine Schande und nichts Verwerfliches und sollte auch nicht so dargestellt werden.

Ich wurde schon öfters mal gefragt, warum machst du das eigentlich? –

Die Entscheidung, das Amt der Ortsvorsteherin anzustreben, war vor ca. 7 Jahren eine sehr bewusste Entscheidung. Ich wusste, dass es hier viel zu tun gibt und auch nur eine ganz kleine Aufwandsentschädigung gab. Damals waren es 26,00 € im Monat. Das hat mich jedoch nicht abgehalten, meine Freizeit in mein Mittelkalbach zu investieren. Es machte mir Spaß, mit Freude habe ich die Menschen besucht und auch gerne das ein oder andere organisiert. Ich konnte etwas für meine Heimat bewegen und vor allen Dingen ging es hier immer um die Sache. Hier wurde man nicht persönlich angegriffen, wie ich das vom Vereinsleben her schon kennengelernt habe. Es ist ein respektvoller Umgang unter allen Gremien und es ist höchst Interessant und eine sehr wichtige Aufgabe.

Ich war immer sehr stolz in einem tollen Ortsbeirats-Team mitzuarbeiten. Leider kann ich dies nicht mehr so bestätigen.

Ich habe mir in den letzten Wochen sehr viele Gedanken gemacht, wie es weitergehen soll. Da sich nun die Mehrheitsverhältnisse geändert haben und mir die Gespräche und die Abstimmungen zur Gemeindevertretung gezeigt haben, dass sich hier wohl zusammengetan wurde, obwohl ja Kommunalpolitik ohne Parteibrille versprochen wurde, fragte ich mich, ob ich in diesem Gremium wohl nicht mehr gewählt werden soll, obwohl ich ja die meisten Stimmen der Bürger erhalten habe.

Als ich von allen Ortsbeiratsmitgliedern der SPD und der Bürger für Kalbach eine Absage für die angesetzte und 13 Tage vor der Sitzung ergangene Einladung erhalten habe, stellte sich mir ein ganz neues Bild dar. Die Einladungsfrist beträgt 3 Tage. Die Sitzung war mit dem Bürgermeister abgesprochen und auch schon veröffentlicht, also alles so, wie es von rechtlicher Seite aus sein muss. Diese Sitzung wurde, hier muss ich anmerken, so etwas gab es bisher noch nie, von den SPD und BfK Mitgliedern boykottiert.

Die von allen 5 Personen eingereichten Entschuldigungen gaben keine Gründe an, sondern bis auf eine berufliche Entschuldigung nur „private Gründe“.

Nach § 2 der Geschäftsordnung für die Ortsbeiräte sind wir verpflichtet, an den Sitzungen teilzunehmen.

Die von allen 5 Personen vorgeschlagenen gleichen Ersatz - Termine waren meiner Auffassung nach absichtlich so gewählt, dass diese nicht stattfinden konnten. Diese waren der 29.4. hier war die Jagdversammlung an der Norbert Werner als Vorstandsmitglied und ich als Ortsvorsteherin teilnehmen muss, der 3. 5. hier hat Herr Werner Stey selbst Geburtstag und auch mein Mann, was ganz sicher einigen hier bekannt ist und die Termine 17., 18. und 19. Mai liegen außerhalb der Frist in der wir uns konstituiert haben müssen. Dieses Vorgehen sehe ich als persönlichen Affront gegen mich.

Konstituierende Sitzung Ortsbeirat Mittelkalbach, Montag, 02.05.2016 um 19:30 Uhr

Ich stehe für ehrliche Kommunalpolitik und habe gerne für Mittelkalbach an vorderster Front gearbeitet und hätte auch gerne weiter als Ortsvorsteherin gearbeitet, aber für solche Machenschaften und Spielchen kann und will ich mich nicht hergeben.

Meine Familie musste sehr viel zurückstecken in den letzten Jahren und dass ich meine Energie noch in irgendwelche Machtkämpfe stecken soll, das geht für mich zu weit.

Es wird Zeit, dass sich andere von Ihrem Komfortplätzen erheben und auch mal etwas tun.

Ich stehe als Vorsitzende für den Ortsbeirat nicht mehr zur Verfügung.

Wir brauchen jetzt keine Diskussion mehr über mein Gesagtes durchzuführen, ich habe nur die Bitte, dass alle mal darüber nachdenken, ob wirklich so miteinander umgegangen werden soll.

Der weiteren Sitzung wünsche ich einen guten Verlauf und meiner Nachfolgerin / meinem Nachfolger viel Glück und ein gutes Händchen in Ihren Entscheidungen.

Vielen Dank.

Ich darf nun den Sitzungältesten unter uns, Herrn Bernd Stey bitten, die Sitzung und die anstehenden Wahlen auszuführen.